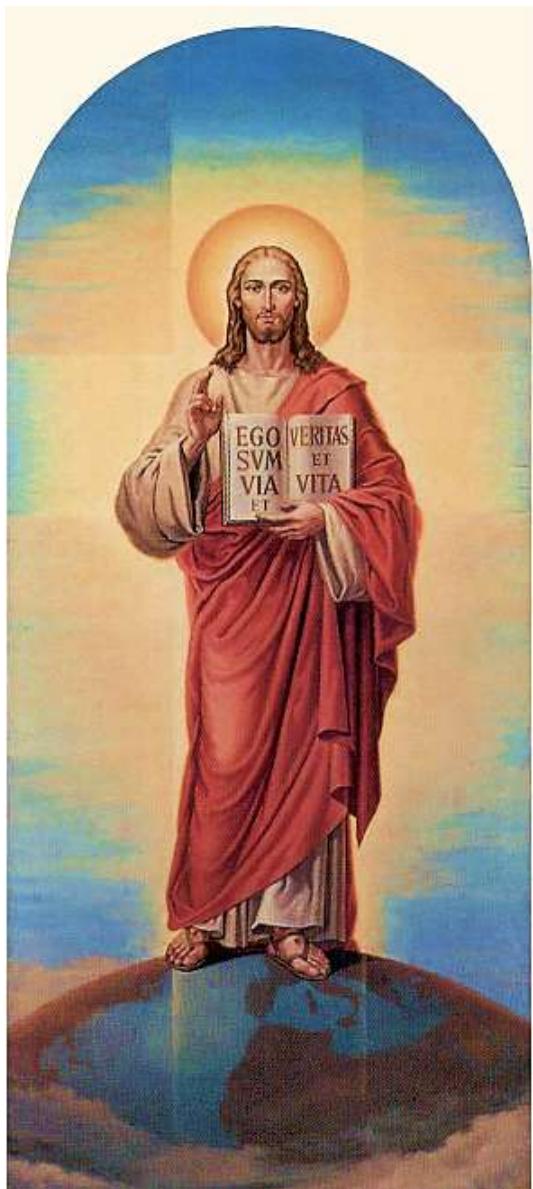


# Seniorenwallfahrt 2026



**Treis-Karden • 12. Juni 2026**

Jesus Christus von Nazareth – der Sohn Gottes



Nach folgenden außerbiblischen und nichtchristlichen Quellen ist jeder Zweifel an der tatsächlichen Existenz Jesu unbegründet:

*Tacitus, römischer Geschichtsschreiber, berichtet über die Christenverfolgung unter Kaiser Nero im Jahr 64. Der Urheber dieses Namens, Christus, wurde auf Befehl des Procurators Pontius Pilatus (26 - 36) hingerichtet, als Tiberius Kaiser war (14 - 37). Aber der tödliche Kult, obwohl er eine Zeit lang unter Kontrolle gehalten wurde, brach nicht nur in Judäa aus, dem Ursprung dieses Übels, sondern auch im gesamten Rom, wo alle scheußlichen und geschmacklosen Ideen aus der ganzen Welt eindringen und bereitwillige Nachfolger finden.*

*(Tacitus, Annalen 15, 44)*

*Flavius Josephus, jüdischer Geschichtsschreiber, berichtet, wie im Jahr 62 der Hohepriester Ananus abgesetzt wurde, weil er illegal den Rat des Sanhedrins einberief und vor ihn den Jakobus brachte, den Bruder des Jesus, des sogenannten Christus, und einige andere Männer, die er des Gesetzesbruches anklagte und der Steinigung übergab.*

*(Flavius Josephus, Jüdische Altertümer 20, 200)*

*Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf. Er war nämlich der Vollbringer ganz unglaublicher*

*Taten und der Lehrer aller Menschen, die mit Freuden die Wahrheit aufnahmen. So zog er viele Juden und auch viele Heiden an sich. Er war der Christus. Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch seine früheren Anhänger ihm nicht untreu. Denn er erschien ihnen am dritten Tage wieder lebend, wie gottgesandte Propheten dies und tausend andere wunderbare Dinge von ihm vorherrverkündigt hatten. Und noch bis auf den heutigen Tag besteht das Volk der Christen, die sich nach ihm nennen, fort.*

*(Flavius Josephus, Jüdische Altertümer 23, 63 – 64)*

Jesus wurde während der Regierungszeit des römischen Kaisers Augustus geboren (Lukasevangelium 2, 1), also zwischen 31 v. Chr. und 14 n. Chr. Schwierig ist aber, das genaue Geburtsjahr zu bestimmen. Nach dem Matthäusevangelium 2, 1 und dem Lukasevangelium 1, 5 fiel seine Geburt noch in die Regierungszeit von Herodes dem Großen, der 4. v. Chr. starb. Die Steuererhebung, die Jesu Eltern nach dem Bericht des Lukasevangeliums nach Betlehem führte (2, 1), fand aber erst im Jahr 6/7 n. Chr. statt, nachdem der hier ebenfalls erwähnte Quirinius auch erst 6 n. Chr. sein Amt angetreten hatte; außerdem fand diese nur in Judäa statt, erfasste also nicht Josef als Bürger von Nazaret in Galiläa. Als Weihnachtsstern, der nach dem Matthäusevangelium (2, 2) die drei Weisen zu Jesus führte, galt bislang eine Begegnung von Saturn und Jupiter im Mai, dann im Oktober und noch einmal im Dezember des Jahres 7 v. Chr., wobei ihr Aufleuchten an der Spitze des Zodiaklichtes am 27. November im Jahr 7 v. Chr. besonders eindrücklich war. Neuere Studien des Max-Planck-Instituts für Aeronomie nehmen als wahrscheinlicher an, eine im Frühling des Jahres 5. v. Chr. im Sternbild Adler aufleuchtende Nova sei der Stern von Bethlehem gewesen. Wenn wir die Geburtsgeschichte des Lukas als legendär betrachten, ergibt sich als wahrscheinlicher Geburtstermin also das Frühjahr 5 v. Chr.

Matthäusevangelium und Lukasevangelium berichten von Jesu Geburt in Bethlehem. Das älteste Evangelium, das des Markus, kennt diese Überlieferung nicht und spricht nur von seiner Heimat Nazaret (Markusevangelium 1, 24; 6, 1 u.a.), ebenso hält es das Johannesevangelium (1, 45). Die Erzählungen im Matthäus- und Lukasevangelium sind als Glaubensaussagen über die Davidsohnschaft und Messianität Jesu zu verstehen: David wurde in Bethlehem geboren und auch Micha kommt von hier, der Herrscher in Israel wird; sein Ursprung ist in der Vorzeit (5, 2).

Der Stammbaum Jesu im Lukasevangelium (3, 23 - 38) führt die Abstammung Jesu über Joseph als Vater bis auf David und weiter auf Abraham und weiter auf Adam zurück, ähnlich im Matthäusevangelium (1, 1 - 17) und in der ältesten Überlieferung, der bei Paulus im Römerbrief (1, 3); Paulus stellt auch ausdrücklich fest, dass Gott seinen Sohn sandte, von einer Frau geboren (Gal 4, 4). Auch Lukas geht selbstverständlich davon aus, dass Maria und Joseph Jesu Eltern sind (Lukasevangelium 2, 4f).

Jesus kam dann im Alter von etwa 30 Jahren (Lukasevangelium 3, 23) in Kontakt mit Johannes dem Täufer, der im Jahr 28 erstmals auftrat (Lukasevangelium 3, 1). Möglicherweise lebte Jesus selbst einige Zeit als Gefährte Johannes, von dem er sich im Jordan taufen ließ (Markusevangelium 1, 9), wahrscheinlich an der heute Qasr el Jahud genannten Stelle auf der Ostseite des Flusses nahe des Toten Meeres. Dabei erschien der Heilige Geist in Gestalt einer Taube und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Einige der späteren Jünger Jesu waren zunächst Johannes-Jünger (Johannesevangelium 1, 37). Bald schon trat Jesus selbst hervor mit seiner Botschaft: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist genaht; tut Buße und glaubet (Markusevangelium 1, 15). Mit dieser Botschaft traf er auf die bei den Juden damals glühend erwartete Zeitenwende mit Befreiung vom Joch der römischen Fremdherrschaft, Unterdrückung und Ausbeutung und dem Kommen des verheißenen Messias. Anders als Johannes rief Jesus aber die Menschen nicht in die Wüste, heraus aus ihrem Alltag und in ein asketisches Büßerleben, sondern er ging zu ihnen und mit ihnen: er wollte nicht nur zur Umkehr mahnen, sondern die Heilsbotschaft in Wort und Tat nahebringen.

Jesus zog durch Galiläa, um die Menschen zu erreichen. Er verließ seine Familie (Lukasevangelium 8, 19 - 21) und wanderte ohne Besitz und Habe durchs Land (Matthäusevangelium 8, 20), angewiesen auf die Unterstützung von Anhängern, darunter auch besonders Frauen (Lukasevangelium 8, 3). Ein besonderer Schwerpunkt seines Wirkens war offenbar die Hafen- und Grenzstadt Kafarnaum, - ein heute abgegangener Ort am See Gennesaret -, die in den Evangelien 16 Mal erwähnt und im Matthäusevangelium (9, 1) als seine Stadt bezeichnet wird. Von hier stammten mehrere der Jünger, die sich ihm anschlossen, so Petrus und sein Bruder Andreas, aber auch Matthäus.

Der Kreis seiner Nachfolger wurde später typisiert auf die zwölf Jünger als Repräsentanten der zwölf Stämme Israels, er umfasste tatsächlich eine größere Anzahl von Männern und Frauen; schon früh wird Maria Magdalena genannt (Lukasevangelium 8, 2). Die Menschen - nicht nur die in Kapernaum - waren zunächst begeistert von der Botschaft Jesu und vor allem den Heilungen, die er vollzog (Markusevangelium 2, 2), die anfängliche Anhängerschaft führte aber nicht zu der von Jesus erwarteten grundlegenden Besinnung und Änderung des Lebenswandels (Matthäusevangelium 11, 23); ähnliches galt offenbar auch für eine gewisse Zahl seiner Nachfolger (Johannesevangelium 6, 66).

Ein Grund der Enttäuschung über Jesus war wohl, dass er die konkreten politischen Erwartungen mancher Anhänger nicht erfüllte. Die Geschichte von der Versuchung Jesu (Matthäusevangelium 4, 1 - 11) zeigt, was man von ihm erwartete: die Lösung der sozialen Probleme im Land, die Herstellung der nationalen Souveränität und den sichtbaren Anbruch der Gottesherrschaft auf Erden; all dies wurde von Jesus aber als teuflische Verführung abgelehnt.

Noch in der nachösterlichen Begegnung mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus kommt deren Enttäuschung zur Geltung: Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen sollte (Lukasevangelium 24, 21). Auch der Verrat seines Jüngers Judas (Matthäusevangelium 26, 25) wird oft dadurch erklärt, dass er Anhänger der Aufstandsbewegung der Zeloten gewesen sei und aus Enttäuschung über Jesu' fehlende Konfrontation mit der römischen Besatzungsmacht gehandelt habe. Die offene Konfrontation mit der römischen Macht verhinderte Jesus, so in der Frage nach dem Steuerzahlen (Markusevangelium 12, 13 - 17). Jesus lehnte auf jeden Fall jegliche Gewaltanwendung ab und lehrte sogar, seine Feinde zu lieben (Matthäusevangelium 5, 38 - 47). Seine fein-ironisch gefärbte Ablehnung der römischen Fremdherrschaft und ihrer Götterverehrung zeigt aber die Geschichte von der Austreibung der Dämonen vom besessenen Gerasener, wo der Dämon seinen Namen Legion - also viele - oder aber die Bezeichnung einer Militäreinheit der Römer - nennt und anschließend auf eine Herde von 2000 Schweinen übergeht, die daraufhin in den See Genesareth stürzen und ertrinken; die in Syrien stationierte 10. Legion der Römer hatte auf ihren Feldzeichen einen Eber.

Auffallend für jene Zeit war, wie Jesus sich auch den Frauen zuwandte und sie ernst nahm. Auch ihnen gilt seine Lehre, so z.B. besonders deutlich in der Geschichte von Maria und Martha. Jesus übertrat die traditionellen Regeln der Abgrenzung gegenüber Frauen, so in der Geschichte von der Heilung der blutflüssigen Frau (Markusevangelium 5, 25 - 29), er ließ sich auch deren Zuwendung gefallen (Markusevangelium 14, 3 - 6). In einmaliger Weise nahm er auch Kinder ernst: das Kinderevangelium (Markusevangelium 10, 13 - 16) zeigt das gängige, abweisende Verhalten der Jünger gegenüber Kindern und im Gegensatz dazu die besondere Zuwendung Jesu und seine Wertschätzung gerade der Kinder.

Jesus sprach seine Muttersprache, Aramäisch, die Sprache des Volkes. Er war aber auch der liturgischen und biblischen Sprache, des Hebräischen, mächtig und seine Kenntnis der Bibel rief Erstaunen hervor (Lukasevangelium 2, 47). Er wurde allenthalben als Rabbi, als Lehrer der Schrift anerkannt. Eine besondere Form der Lehre und Verkündigung waren die Gleichnisse Jesu: einfache Geschichten aus der Lebenswelt der einfachen Leute auf dem Lande, zu verstehen ohne Vorwissen für jedermann und in ihrer Aussage wirkkräftig in sich. Im Gleichnis stellte er einen Pharisäer - einen Menschen, der mit Gottes Geboten in seinem Leben wirklich ernst macht und deshalb allgemein geachtet wurde - einem Zöllner gegenüber - einem Mann der gehobenen Mittelschicht, oft mit betrügerischen Methoden und im Dienst der verhassten Römer - und verglich deren Gebetspraxis mit dem Ergebnis, das demütige, bußfertige Gebet rechtfertige den Zöllner (Lukasevangelium 18, 9 - 14).

Jesus war Jude, auch in seinem unbedingten Festhalten an der jüdischen Thora, dem Gesetz (Matthäusevangelium 5, 17). Aber auch buchstabengetreues Verhalten kann die Erfüllung der Thora verfehlen, wie Jesus immer wieder durch seinen Umgang mit dem Sabbatgebot deutlich macht: kein Gebot darf an sich absolut gesetzt werden, Maßstab ist allein Heilung und Heil des Menschen (Markusevangelium 3, 1 - 5). Auch in seinen ethischen Forderungen, so in der wichtigen Bergpredigt mit ihren Antithesen (Matthäusevangelium 5, 21 - 48) wird nicht eine neue Ethik gelehrt; neu aber ist, dass der Forderung die Heilszusage vorangeht mit den Seligpreisungen (Matthäusevangelium 5, 3 - 11). So wird möglich, nicht nur Forderungen zu hören - sondern sich tatsächlich so zu verhalten, wie es der Goldenen Regel entspricht: Alles nun, was ihr wollt, dass es euch die Menschen tun, das sollt auch ihr ihnen tun; auch diese Regel findet sich schon zuvor ebenso in jüdischer Lehre bei Rabbi Hillel.

Die Behauptung Jesu, er sei Gottes Sohn, sahen gesetzestreue Juden, vor allem die strengen Pharisäer als massive Gotteslästerung an. Die fast sprichwörtliche Gegnerschaft war wohl unvermeidbar. Jesu Selbstbezeichnung als Menschensohn, wie er sich öfter nannte, war wohl auch der Versuch, unter Aufnahme eines traditionellen Begriffs aus dem Buch Daniel seine endzeitliche Sendung mit einem nicht anstößigen Begriff zu beschreiben. Aber Jesus wollte auch deutlich machen, dass - gut gemeintes - Festhalten am Gesetz der Thora die ursprünglich menschenfreundlichen Gebote auch in eine sinnentleerte Handlungsanweisung verwandeln kann. In der Frage des Sabbatgebotes hat Jesus das immer wieder verdeutlicht: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen (Markusevangelium 2, 28). Pharisäer bauten auf die verändernde Kraft der Gebote, während bei Jesus das Geschenk der frohen Botschaft zur Folge hat, freiwillig und freudig Gottes Vorgaben einhalten zu können.

Jesus wirkte aber nicht nur durch seine Lehre, sondern auch durch die Heilungen, die er vollbrachte. Nach dem Erstaunen über seine vollmächtigen Worte verbreitete sich sein Ruf aufgrund der Heilung eines Besessenen in Kapernaum (Markusevangelium 1, 22 - 28). Besonders das Markusevangelium betont Jesu Wirken als Dämonenaustreiber: Jesus heilte, und die unreinen Geister warfen sich, wenn sie ihn erblickten, vor ihm nieder und schrien: Du bist der Sohn Gottes. (Markusevangelium 3, 11). Ein endgültiger Machtwechsel fand statt: Befreiung aus der Macht unreiner Geister durch Gottes Geist. Die Heilung Aussätziger (Lukasevangelium 5, 12 - 16) gab den Betroffenen nicht nur ihre Gesundheit zurück, sondern machte auch ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft möglich. Eine Kraft ging von ihm aus und heilte alle (Lukasevangelium 6, 19).

Spätestens nach der Ermordung von Johannes dem Täufer wird Jesus auch mit seinem eigenen gewaltigen Ende gerechnet haben. Vom letzten Abend

mit seinen Jüngern und der Feier des Abschiedsmahles am Vorabend des Passahfestes berichtet schon die älteste Überlieferung bei Paulus (1. Korintherbrief 11, 23 - 26). Jesus gab Brot und Wein eine neue Deutung, erklärte sie zu seinem eigenen Fleisch und Blut und zur Besiegelung des neuen Bundes, der nun und endgültig durch ihn zwischen Gott und den Menschen geschlossen wird in Erneuerung und Erweiterung des ersten Bundes, der nach Ende der Sintflut zwischen Gott und Noach und seinen Nachkommen in Kraft trat (1. Mose 9, 8 - 17). Jesus forderte bei diesem letzten Abendmahl seine Anhänger auf, ihm in der Zukunft im Pflegen eines solchen gemeinsamen Erinnerungsmahls zu begegnen (Markusevangelium 14, 22 - 25). Die letzte Mahlzeit wurde zum Vermächtnis und zur Verheißung: die Vergegenwärtigung Jesu Christi und seines Heilshandelns ist in der Feier der Eucharistie Zentrum jeder katholischen Messe, das Abendmahl auch in evangelischen und orthodoxen Gottesdiensten das Mahl der wirksamen Gemeinschaft der Christen mit Jesus.

Jesus starb wohl an einem Freitag während des Passahfestes oder am Tag vor dem Fest, also nach jüdischem Kalender am 14. oder 15. Nisan, wahrscheinlich im Jahr 30 - oder im Jahr 33, möglich sind aber auch die Jahre 27, 31 und 34. Seinem Tod ging eine Verhandlung vor dem Sanhedrin, dem Hohen Rat der jüdischen Tempelherren, voraus. Jesus wurde der Gotteslästerung bezichtigt (Markusevangelium 14, 62 - 64). Dass dabei ein Todesurteil gefällt wurde, ist eher unwahrscheinlich: weder war der hohe Rat zu solchem Urteil berechtigt (vgl. auch Johannesevangelium 18, 31), noch konnte diese Versammlung ein Urteil unmittelbar nach der Verhandlung und schon gar nicht des Nachts fällen.

Das Urteil wurde von Pontius Pilatus nach standgerichtlichem Verfahren ausgesprochen, der Jesus aufgrund seines - als politisch verstandenen - Herrschaftsanspruchs verurteilte (Matthäusevangelium 27, 11); die Evangelien spielen deutlich die Verantwortung Pilatus' herunter, der sprichwörtlich seine Hände in Unschuld wusch (Matthäusevangelium 27, 24).

Das Urteil gegen Jesus wurde unmittelbar danach vollstreckt als Kreuzigung, der römischen Strafe für Rebellen und Widerstand Leistende, was auch die Kreuzesinschrift bezeugt: Jesus, der König der Juden (Matthäusevangelium 27, 37). Die Evangelien berichten, dass Jesus vergleichsweise schnell - schon nach sechs Stunden am Kreuz - starb; oft warteten die Gekreuzigten zwei qualvolle Tage lang auf Erlösung. Bei ihm waren in diesen schweren Stunden nur Frauen: Maria Magdalena, (Maria) Salome von Galiläa und die Maria des Kleophas (Markusevangelium 15, 40); nach der Schilderung des Johannesevangeliums waren auch seine Mutter Maria und sein Jünger Johannes (19, 25f) dabei.

Die Grablegung musste aufgrund des herannahenden Sabbats eilig vollzogen werden. Joseph von Arimathäa stellte nach dem Bericht der Evangelien das

**Grab zur Verfügung. Christen bekennen, dass Jesus in der Zeit seines Todes hinabgestiegen in das Reich des Todes ist, um auch den in der Unterwelt schmachenden Menschen das Heil zu verkünden und die zu erlösen, die sich von ihm rufen lassen.**

Als am Morgen nach dem Sabbat drei seiner Anhängerinnen, darunter Maria Magdalena und (Maria) Salome von Galiläa, die zunächst aus Eile unterbliebene Totensalbung nachholen wollten, fanden sie das Grab leer. Ein Bote, ein Engel, sprach sie an: Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferweckt worden, er ist nicht hier (Markusevangelium 16, 6). Diese Osterbotschaft ist die zentrale Botschaft des Christentums: der scheinbar Gescheiterte, der schändlich am Kreuz Gestorbene, der die Leiden schuldlos auf sich nahm, der den Menschen das Heil gebracht hatte: Jesus lebt. Diese alles entscheidende frohe Botschaft erfuhren und erlebten jene Frauen als erste. Und die männlichen Jünger - die zuvor noch ängstlich, verzagt, verzweifelt, ohne Hoffnung und auf dem Weg nach Hause waren, weil der, an den sie geglaubt hatten, im Grab lag - sie fingen dann auf einmal an, von seiner Rückkehr zu erzählen. Vergessen waren Angst und Verzweiflung und Enttäuschung: der Ruf Jesus lebt gewann schnell mehr Anhänger, als Jesus selbst zu seinen Lebzeiten hatte.

Joseph Ratzinger - Papst Benedikt XVI. - schreibt in seinem Buch Jesus von Nazareth: In Jesus ist die Verheißung des neuen Propheten erfüllt. Bei ihm ist nun vollends verwirklicht, was von Mose nur gebrochen galt: Er lebt vor dem Angesicht Gottes, nicht nur als Freund, sondern als Sohn; er lebt in innerster Einheit mit dem Vater. Nur von diesem Punkt her kann man die Gestalt Jesu wirklich verstehen; alles, was uns an Worten, Taten, Leiden, an Herrlichkeit Jesu erzählt wird, ist hier verankert. Wenn man diese eigentliche Mitte auslässt, geht man am Eigentlichen der Gestalt Jesu vorbei; dann wird sie widersprüchlich und letzten Endes unverständlich. Die Reaktion seiner Hörer war klar: Diese Lehre stammt aus keiner Schule. Sie ist radikal anders als das, was man in Schulen lernen kann. Sie ist Auslegung 'in Vollmacht'. Die Lehre Jesu kommt nicht aus menschlichem Lernen, welcher Art auch immer. Sie kommt aus der unmittelbaren Berührung mit dem Vater, aus dem Dialog von 'Gesicht zu Gesicht'. Sie ist Sohneswort.

N

### **Name bedeutet:**

**Jesus:** Gott rettet (hebr. - griech. - latein.)

## **Christus: der Gesalbte (griech.)**

## Der Heilige Castor

Castor war nach der legendären Lebensgeschichte aus dem 10./12. Jahrhundert ein Schüler des Bischofs Maximin von Trier und wurde von diesem zum Priester geweiht. Er lebte demnach als Einsiedler in Karden und vereinigte dort Gefährten zu einem vorbildlichen frommen Leben.

Eine Legende erzählt, wie Castor Moselschiffer um Salz gebeten hat. Doch diese verspotteten ihn nur und wollten weiterfahren. Da erhob sich plötzlich ein Sturm und peitschte die Wellen so hoch, dass der Kahn zu kentern drohte. In ihrer Not flehten die Schiffer den Gottesmann um Hilfe an. Castor kniete nieder und betete: so plötzlich wie er gekommen war, legte sich der Sturm wieder. Die heidnischen Schiffer wurden durch dieses Wunder bekehrt und haben Castor reichlich mit Salz gedankt.



Die in Trier gepflegte Überlieferung von Castor war - wie die von Potentinus von Steinfeld - offenbar zur Stärkung des Einflusses im Gebiet der Untermosel bestimmt, nachdem das Gebiet eigentlich zum Bistum Mainz gehörte. Bischof Wiomad von Trier fand - womöglich wiederum zur Dokumentation eines Anspruchs auf dieses Gebiet - um 782 Gebeine in Karden, die als Castors Reliquien identifiziert wurden, und überführte sie in die damals Paulinus von Trier geweihte Kirche, die dann das Patrozinium von Castor erhielt. Diese Reliquien wurden dann größtenteils 836 von Erzbischof Hetti von Trier nach Koblenz in die von ihm erbaute spätere Stiftskirche gebracht, deren Patron Castor wurde; diese Kirche wurde im 11./12. Jahrhundert als Castor geweihte Basilika neu errichtet.

 Patron von Koblenz

 Gedenktag katholisch: 13. Februar  
Diözesankalender Trier

 Name bedeutet: der Ausgezeichnete (griech.)

**Priester, Einsiedler, Glaubensbote**

\* in Aquitanien in Frankreich

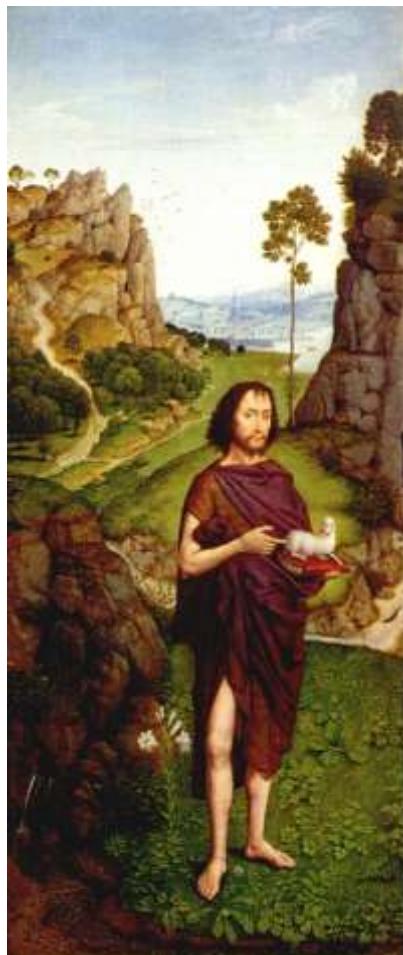
† 400 in Karden

## Der Heilige Johannes der Täufer

Johannes war nach der Erzählung im Lukasevangelium (1, 5 -25) der Sohn der Elisabeth und des Zacharias; er wurde der Überlieferung nach ein halbes Jahr vor Jesus geboren. Der schon alte Priester Zacharias, dessen Ehe lange kinderlos war, opferte im Tempel und erhielt durch den Erzengel Gabriel die Verheißung, dass ihm ein Sohn geboren werde. Zacharias zweifelte, bat um ein Zeichen und wurde vom Engel mit Stummheit geschlagen. Die dann tatsächlich in hohem Alter schwanger gewordene Elisabeth wurde in der Schwangerschaft von Maria besucht, die bei ihr blieb bis zur Geburt des Johannes. Elisabeth, nach der Geburt über die Namensgebung befragt, wusste aus ihrer Eingebung, dass der Knabe entgegen der Familientradition Johannes heißen sollte; gleichzeitig schrieb Zacharias den Namen auf eine Wachstafel, erhielt nun seine Sprache zurück (Lukasevangelium 1, 39 - 66) und brach in den im Lukasevangelium überlieferten Lobgesang aus (1, 67 - 79).

Johannes ging als Erwachsener dann zunächst in die Wüste (Lukasevangelium 1, 80) und trat erstmals um das Jahr 28 öffentlich als Bußprediger auf (Lukasevangelium 3, 1); darüber berichtet auch der römische Geschichtsschreiber Flavius Josephus. Er lebte als Asket in der Wüste, trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er aß Heuschrecken und wilden Honig (Markusevangelium 1, 6), was an Elija erinnert. Er verkündete am Jordan das Kommen des von den Juden ersehnten Messias, vollzog zur Vorbereitung hierauf die Bußtaufe mit Wasser als Symbol für die Rettung im kommenden Weltgericht und versammelte eine Schar von Anhängern um sich. Dabei wurde er vom Fürsten Herodes bespitzelt, vorbeugend von Soldaten umgeben und von den Pharisäern zur Rede gestellt, ob er der Messias sei (Lukasevangelium 3, 1 - 20).

Die christlichen Kirchen sehen in Johannes den letzten großen Propheten der biblischen Tradition und Vorläufer von Jesus. Dabei haben die Evangelien auf die Botschaft des Propheten Maleachi Bezug genommen, wonach Gott einen



**Boten schicken wird, der den Weg freiräumen soll mit seiner Gerichtsbotschaft, die zur Läuterung dient (3, 1 - 4).**

**Johannes taufte Jesus im Jordan, wahrscheinlich an der heute Qasr el Jahud / Al-Maghtas genannten Stelle bei Bethanien - dem heutigen al-Eizariya - auf der Ostseite des Flusses nahe des Toten Meeres (Johannesevangelium 1, 28). Johannes erkannte die besondere Stellung Jesu (Matthäusevangelium 3, 14), bei der Taufe wurde dann die besondere Sendung Jesu und seine Göttlichkeit zum ersten Mal öffentlich offenbar, als eine Stimme aus dem Himmel kam: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. (Lukasevangelium 3, 22)**

**Herodes Antipas, der Tetrach - einer der drei Herrscher im nun aufgeteilten, von Rom abhängigen Königreich im Heiligen Land - ließ Johannes dann gefangen nehmen, weil dieser ihm die unrechtmäßige Verbindung mit seiner Schwägerin Herodias öffentlich vorgehalten hatte. Die hasserfüllte Herodias bewog ihre Tochter Salome, als diese dem von ihrem Tanz entzückten Stiefvater einen Wunsch äußern durfte, Johannes' Haupt zu fordern. Johannes wurde enthauptet, Salome brachte ihrer Mutter den Kopf auf einer Schale (Markusevangelium 6, 14 - 29). Auch Flavius Josephus berichtete von Johannes' Tötung durch Herodes Antipas auf der Bergfeste Machaerus nahe des Toten Meeres im Rahmen seiner Darstellung des Niedergangs des Herrschers.**

**Nach syrischen Legenden begruben Andreas und Johannes den Leichnam in Samaria - dem heutigen Shomron / as-Samarah -, wo dann die ihm geweihte Kirche erbaut wurde, die heute Moschee ist. Dieses Grab wurde von Hieronymus bestätigt. Im 4. Jahrhundert wurde dort eine Kirche errichtet, deren Reste 1931 ausgegraben wurden. Die Städte Konstantinopel - das heutige İstanbul -, Damaskus und Emesa - das heutige Hims / Homs in Syrien - behaupteten, das Haupt des Johannes zu besitzen. Theodoret von Kyrrhos bestätigte Johannes' Grab in Samaria und berichtete von der Verbrennung der Gebeine durch die Ungläubigen unter Kaiser Julian Apostata, wobei aber einige Reliquien gerettet werden konnten. Reliquien werden auch verwahrt im Kloster Abu Makar in Ägypten, in der der Camera Santa der Kathedrale in Oviedo in Spanien und im Maurus-Schrein, der 1888 aus Florennes in Belgien auf das Schloss nach Bečov nad Teplou in Tschechien kam.**

**In Ein-Kerem, das Johannes' Geburtsort gewesen sei, steht am angeblichen Platz seiner Geburt die Kirche des Heiligen Johannes und am Ort der vorherigen Begegnung mit seiner Mutter die Kirche der Heimsuchung. Qumran am Toten Meer, berühmt durch die dort aufgefundenen Schriftrollen, das Kloster der jüdischen Sekte der Essener, war der Ort, von dem aus Johannes wohl sein Wirken begann. Unweit, wenige Kilometer nördlich vom Zufluss des Jordans ins Tote Meer wird an der Qasr el Jahud / Al-Maghtas**

genannten Stelle der Platz gezeigt, an dem Johannes gepredigt und getauft habe und wo demnach auch die Taufe Jesu erfolgte.

In der Legenda Aurea wird Johannes auch als Engel bezeichnet, nach Maleachi 3, 1: Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den Weg freiräumen vor mir. In der östlichen Tradition wird Johannes deshalb meist mit großen Flügeln dargestellt. Als Mittler im Jüngsten Gericht ist sein Platz traditionell zur Linken Christi.

Erstes Zeugnis einer Verehrung Johannes' ist eine ägyptische Handschrift aus der Mitte des 4. Jahrhunderts, wo Johannes in Zusammenhang mit Epiphanias genannt ist - bis heute wird v. a. im Osten der Taufe Christi im Zusammenhang mit der Epiphanie gedacht. Gregor von Tours erwähnte für Gallien ein Johannes-Fest nach Epiphanias.

Das Datum des Gedenktages wurde entsprechend der Angaben des Lukasevangeliums (1, 26. 38) im Westen vom liturgischen Datum der Geburt Jesu her errechnet: drei Monate nach Mariä Verkündigung und sechs Monate vor Weihnachten. So ergab sich das (antike) Datum der Sommersonnenwende, der 24. Juni als längster Tag des Jahres und altes keltisches Sonnenwendfest - Tag des Sieges der Sonne und des Lichtes über Dunkelheit und Tod; dies war begründet auch in Johannes' Hinweis auf Jesus: Jener muss größer werden, ich aber geringer. (Johannesevangelium 3, 30) Der Termin ist erstmals in einem afrikanischen Schriftstück Ende des 4. Jahrhunderts, dann durch Augustinus für Afrika - also die römische Provinz Africa proconsularis - bezeugt und mit der Sonnwendfeier in Verbindung gebracht. Gregor von Tours kannte für Gallien einen Taufermin an einem Fest zum Gedenken an Johannes' Leiden, wobei der 24. Juni oder der 29. August gemeint sein können.

Im Mittelalter wurden die Johannes-Feste als Sommerweihnachten begangen mit einer Mitternachtsmesse und der Gestaltung einer Vorbereitungszeit entsprechend der Adventszeit. Damals wurde auch in manchen Gegenden im Westen noch das Fest seiner Empfängnis am 24. September begangen, das heute am 23. September nur noch in den Ostkirchen gefeiert wird; im Westen wurde es nach dem Konzil von Trient endgültig abgeschafft. Auch der Gedenktag der Enthauptung am 29. August hat im Osten seinen Ursprung, wurde im 7. Jahrhundert in Gallien eingeführt und dann für Rom übernommen. Die Ostkirchen feiern außerdem verschiedene Gedenktage zu Ehren von Reliquien.

Neben Jesus und Maria ist Johannes der einzige, dessen Geburtstag gefeiert wird, woran seine besondere heilsgeschichtliche Bedeutung deutlich wird. Der Hymnus des Stundengebets in der katholischen Liturgie geht wohl auf Paulus den Diakon zurück. Im Hochgebet I führt Johannes nach Maria die

**Liste der Heiligen an. Besonders in der Adventszeit spielt Johannes als Vorbereiter Christi eine große Rolle.**

Seit dem 4. Jahrhundert wurden viele Kirchen Johannes geweiht, insbesondere Taufkirchen und -kapellen, allen voran die unter Kaiser Konstantin errichtete Taufkapelle - heute San Giovanni in Fonte - am damaligen Sitz des Papstes, der Lateransbasilika, welche damals noch dem Salvator, dem Erlöser, geweiht war; seit dem 6. Jahrhundert ist auch die Basilika als San Giovanni in Laterano ihm und Johannes dem Evangelisten geweiht.

**Das Brauchtum am Johannestag ist weniger aus seiner Person als aus dem Datum geboren: Johannes- oder Sonnwendfeuer werden weithin an diesem Tag abgebrannt; oft auch mit Tanz um das Johannisfeuer. Das vor allem auf Bergen stattfindende Feuer ist ein altes Symbol für die Sonne und damit für Christus. Seit dem 10. Jahrhundert war es üblich, dazu geweihten Wein zu trinken. Dem Volksglauben nach sollte das Johannisfeuer böse Dämonen und Hagelschäden abwehren. Das Johannisfeuer findet man fast über ganz Europa; die südlichste Sonnenwendfeier mit Johannisfeuer war lange Zeit in Alicante, heute ist sie in Torrevieja in Spanien. Mancherorts werden Brunnen und Quellen besonders geschmückt. Ein Feuersegen findet sich im deutschen Benediktionale der katholischen Kirche.**

Dem Johanniskraut, das um diese Jahreszeit blüht, schrieb man Abwehreigenschaften gegen Geister und Teufel zu. Die Johannisbeere hat ihren Namen, weil sie um diesen Tag ihre Reife erreicht; auch die Schwärme der Johanniskäfer, der Glühwürmchen, entfalten ihre Leuchtkraft in der Zeit um die Johannisnacht. Der Johannisbrotbaum trägt Früchte, die sehr nährstoffreich, aber nicht schmackhaft sind - also Kost für Asketen wie Johannes. Traditionell werden auch Rhabarber und Spargel bis zu diesem Tag geerntet.



**Gedenktag katholisch: 24. Juni • Hochfest**

Ordenskalender des Malteserordens, Eigenkalender der Guardia Civil im spanischen Militärerbistum

Fest I. Klasse, Vigil: Fest II. Klasse, bedacht im Eucharistischen Hochgebet I, im Ambrosianischen Hochgebet I und im mozarabischen Hochgebet



**Gedenktag evangelisch: 24. Juni**

Gedenktag der Enthauptung: 29. August



**Gedenktag anglikanisch: 24. Juni**

Gedenktag der Enthauptung: 29. August



**Gedenktag orthodox: 24. Juni • bedacht in der Proskomidie**



**Gedenktag armenisch: 14. Januar**

**Geburtstag**

**liturgische Feier als erstes Fest nach Theophanie**

**bedacht in der armenischen Anaphora**



**Gedenktag koptisch: 24. Juni, 29. Oktober**

**Auffindung der Gebeine: 13. September**

**Verkündigung der Geburt: 23. September**

**Auffindung seines Kopfes: 24. Februar**

**Rückführung der Gebeine nach Alexandria: 27. Mai**

**Auffindung der Gebeine: 13. September**

**Niederlegung seines Hauptes: 26. Oktober**

**bedacht in der Basilius-Anaphora**



**Gedenktag äthiopisch-orthodox: 29. August**

**Auffindung seines Kopfes: 24. Februar**

**Ausgang seiner Seele aus seinem Kopf, in dem sie 17 Jahre geblieben war, nachdem er durch die Luft an einen anderen Ort geschleudert worden war: 10. April**

**Erscheinung seines Leibes in Alexandria: 27. Mai**

**Einkerkerung: 24. August**

**Erscheinung des Hauptes: 27. Oktober**



**Gedenktag syrisch-orthodox: 4. Juli, 14. Oktober, 5. Dezember**

**Tag seiner Empfängnis: 22. September**

**Verkündung seiner Empfängnis: 23. September, 26. September**

**Verkündigung seiner Geburt an Zacharias: 1. Adventssonntag**

**Gedenktag seiner Geburt: 24. Juni, 25. Juni, 4. Adventssonntag**

**Auffindung seines Kopfes in Emesa: 24. Februar**

**Auffindung seines Kopfes: 25. Februar, 20. Oktober, 26. Oktober**

**Auffindung seines Leibes: 27. Mai**

**bedacht in der Jakobus-Anaphora**



**Name bedeutet: Gott ist gnädig (hebr.)**

**Prophet, Täufer Jesu, Märtyrer**

**\* 24. Juni um 5 v. Chr. (?) in Ein-Kerem bei Jerusalem (?) in Israel**

**† 29. August nach 29 in der Burg Machaerus in Jordanien oder in**

**Tiberias in Galiläa in Israel**



**Attribute: Fellgewand, Spruchband Ecce Agnus Dei, Lamm, Kreuzstab, Taufschale, Kopf auf Teller, Apfel, aus dem ein Palmzweig wächst**



Patron von Jordanien, Malta, Burgund und der Provence, von Genua, Florenz, Neapel, Amiens und Québec; der Schneider, Weber, Gerber, Kürschner, Färber, Sattler, Gastwirte, Winzer, Fassbinder, Zimmerleute, Architekten, Maurer, Steinmetze, Restauratoren, Schornsteinfeger, Schmiede, Hirten, Bauern, Sänger, Tänzer, Musiker, Kinoinhaber; der Lämmer, Schafe und Haustiere; der Weinstöcke; gegen Alkoholismus, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstzustände, Fallsucht, Epilepsie, Krämpfe, Heiserkeit, Kinderkrankheiten, Tanzwut, Furcht und Hagel; des Bistums Gurk-Klagenfurt



### Bauernregeln:

Vor dem Johannistag / man Gerst und Hafer nicht loben mag.  
Vor Johanni bitt' um Regen, / hernach kommt er ungelegen.  
Bis zu Johanni kann's mal regnen, / danach kommt er ungelegen.  
Regnet's am Johannistag, / regnet es noch vierzehn Tag.  
Regen am Johannistag, / nasse Ernt' man erwarten mag.  
Sankt Johannis Regengüsse, / verderben uns die besten Nüsse.  
Johanni trocken und warm, / macht den Bauern nicht arm.  
Wie's Wetter am Johanni war, / so bleibt's wohl 40 Tage gar.  
Wenn die Johanniswürmer glänzen, / darfst Du richten Deine Sensen.  
Glüh'n Johanniswürmchen helle, / schöner Juni ist zur Stelle.  
Der Kuckuck kündet teure Zeit, / wenn er nach Johanni schreit.  
Vor dem Johannistag, / keine Gerste man loben mag.  
An Sankt Johanni Abend, leg die Zwiebel in ihr kühles Beet.  
Am Sankt Johannistag hat der Teufel keine Macht.



## Örtlichkeit, die wir auf dieser Fahrt besuchen

### Treis-Karden



Treis-Karden an der Mosel ist eine Ortsgemeinde im Landkreis Cochem-Zell in Rheinland-Pfalz. Sie gehört seit dem 1. Juli 2014 der Verbandsgemeinde Cochem an. Treis-Karden ist gemäß Landesplanung als Grundzentrum ausgewiesen. Der heutige Ortsteil Karden wurde bis zum 6. Dezember 1935 amtlich *Carden* geschrieben.

### Geographie

Treis-Karden liegt im „Klotten-Treiser Moseltal“ im Landschaftsschutzgebiet „Moselgebiet von Schweich bis Koblenz“. Der links der Mosel liegende Ortsteil Karden erreicht auf den Anhöhen den „Kaisersescher Eifelrand“. Treis, rechts der Mosel, liegt teilweise im „Nordöstlichen Moselhunsrück“. Zum Ortsteil Karden gehören auch die Wohnplätze Klickerterhof und Windhäuser Höfe; zum Ortsteil Treis die Wohnplätze Kloster Maria Engelpfort, Auf Allmesch, Beurenhof, Gotteshäuserhof, Grenzhäuserhof, Honshäuserhof, Lützbach, Piesmühle und Wildburgmühle.

Nordöstlich von Treis-Karden liegt die Mosel-Staustufe Müden.

## Geschichte

### **Karden**

Bereits im 4. Jahrhundert soll der heilige Castor in Karden eine christliche Gemeinschaft gegründet haben. Die Gebeine des Castor von Karden kamen im 9. Jahrhundert teilweise in die Kastorkirche von Koblenz. Karden (Cardena) hatte in der Antike und im Mittelalter eine große Bedeutung. Die Geschichte des Orts wurde vom bis 1802 bestehenden Kollegiatstift St. Castor bestimmt. Karden war Zentrum eines Archidiakonats. Der Propst des Stiftes war in Personalunion einer der fünf Archidiakone des Erzbistums Trier.

### **Frühe Namensnennungen**

Bereits der römische Vicus trug den Namen Cardena. Der Ort wurde im 6. Jahrhundert als „Cartodomus“ bezeichnet, nach einem hochmittelalterlichen Translationsbericht der Magnerich-Vita soll der Name auf die nahen Moselhänge und die dadurch verursachte Enge des Tals als „Carta-domus“ im Sinne von *coarta domus* = eingeengtes Haus zurückgehen.

### **Pellenz**

Im Mittelalter lag auf Treiser Gemarkung am Fuße des Eierberges an einer Furt durch die Mosel gegenüber der Einmündung des Brohlbaches in die Mosel die später untergegangene Siedlung Pellenz, die in einer Urkunde von 1246 als *Palence* benannt wird (*et vineam in Palence et ortum ibidem iacentem*) sowie 1252 über einen dortigen Weinberg (*vinea, sita in Pellenze super Kystam*).

### **Treis**

Treis war Hauptort des Trechirgaus. Das Aussterben der Gaugrafen (Berthold/Bezeline) Ende des 11. Jahrhunderts führte zu einer Reihe von Auseinandersetzungen. So versuchten die Grafen von Salm/Rheineck Treis mit Umland unter ihre Kontrolle zu bringen. Bereits 1121 zerstörte Heinrich V. die Burg, um Pfalzgraf Gottfried von Calw zu unterstützen. Angeblich hatte Otto von Salm die Burg kurz zuvor neu errichtet. Beim Kampf Ottos von Rheineck (Sohn von Otto I. von Salm) mit Hermann von Stahleck um die rheinische Pfalzgrafschaft fiel Treis schließlich 1148 unter die Herrschaft von Kurtrier und verblieb dort bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (nach weiteren Erwerbungen 1197 und 1294).

Ab 1794 standen beide Orte unter französischer Herrschaft. 1798 wurde Treis zum Hauptort des Kantons Treis im Rhein-Mosel-Departement. 1815 wurde die Region auf dem Wiener Kongress dem Königreich Preußen zugeordnet. Vom 10. März 1944 bis zum 14. September 1944 bestand in Treis ein Teil des Konzentrationslagers Bruttig-Treis.

Seit 1946 sind die Orte Treis und Karden Teil des damals neu gebildeten Landes Rheinland-Pfalz.

Am 7. Juni 1969 wurde aus den beiden bis dahin eigenständigen Gemeinden Treis und Karden die neue Gemeinde Treis-Karden gebildet.

Bis zum 30. Juni 2014 war Treis-Karden Verwaltungssitz einer gleichzeitig aufgelösten Verbandsgemeinde. Der Verbandsgemeinde Treis-Karden gehörten 17 Ortsgemeinden an.

## **Brauchtum**

Außer Kirmes, Castorfest im Februar, Katharinenmarkt im November und dergleichen gehört die Schiffsprozession an Fronleichnam zum Brauchtum in Treis-Karden, die alljährlich im Wechsel von Treis nach Karden auf der gegenüberliegenden Moselseite und umgekehrt führt. Diese Tradition soll auf das 17. Jahrhundert zurückgehen, als es auf der Mosel schon Prozessionen vom Kardener Stift St. Castor aus unter Einbeziehung der Orte Treis, Müden und Pommern gegeben habe. 1732 untersagte der Bischof diese Art der Prozession, die erst 263 Jahre später, nämlich zum Fronleichnamsfest 1995 wieder erlaubt wurde. Der Feiertag beginnt mit einer Messe in der Stiftskirche St. Castor in Karden oder in der Treiser Kirche St. Johannes der Täufer. Anschließend begleiten Messdiener, Fahnenabordnungen, Musikkapelle und die Gläubigen das Allerheiligste in der Monstranz, die der Priester unter einem Baldachin trägt, dem sogenannten „Himmel“, durch die Straßen zur Schiffsanlegestelle und zur rund 600 Meter langen Fahrt auf der Mosel. Auf dem Weg zum Schiff und nachher vom Schiff zur Kirche wird zweimal der Segen erteilt, in Karden einmal am „Bildchen“, dem Muttergottesbildstock an der Kreuzung von St.-Castor-Straße, Maximinstraße und St.-Georgs-Straße. Das Schiff und einen Bus, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gegenüberliegenden Ortsteil morgens zum Gottesdienst und nach dem Schlusssegen nach Hause bringt, stellen die Eigner kostenlos zur Verfügung.

## Wildburg



Die Wildburg ist eine wieder aufgebaute Burgenanlage in der Gemeinde Treis-Karden im Landkreis Cochem-Zell (Rheinland-Pfalz). Sie befindet sich ca. 30 Kilometer Luftlinie südwestlich von Koblenz.

### Lage

Die Höhenburg steht auf einem bewaldeten und steil aufragendem Bergsporn, der von den beiden aus dem Hunsrück kommenden Bächen Flaumbach und Dünnbach umflossen wird. Auf demselben Bergsporn, nur durch eine Mulde getrennt, befindet sich nördlich, etwa hundert Meter entfernt die etwas höher gelegene Burg Treis. Die Wildburg liegt in einer Höhe von ca. 85 Metern über dem Zusammenfluss der beiden Bäche. Auf einer Höhe von 165 Meter über NN gelegen, befindet sie sich gut einen Kilometer südlich von Treis in einem Nebental der Mosel.

### Geschichte

In der älteren Literatur wird vorwiegend die Meinung vertreten, dass die Burg bereits in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts vom Pfalzgrafen Otto von Rheineck erbaut wurde. Mit einiger Sicherheit handelt es sich jedoch bei der von Otto von Rheineck erbauten Burg um die unmittelbar benachbarte Burg Treis. Die Wildburg wurde um 1235 von den Herren von Wildenberg aus der Eifel erbaut, von denen sie ihren Namen erhielt. Der Grund der Errichtung

dürfte die Verwaltung des Erbes der Stahlecker Linie der Herren von Braunshorn gewesen sein, an das Philipp II. von Wildenberg durch seine Ehe mit Irmgard von Braunshorn gelangt war. Erstmals urkundlich belegt ist die Wildenburg jedoch erst im April 1358.

Nach dem Aussterben der Herren von Wildenberg um 1400 zog Kurtrier die Burg als erledigtes Lehen ein. In den folgenden Jahrhunderten wechselte die Burg mehrfach den Besitzer (von Miehlen genannt von Dieblich, Herren von dem Burgdor, Herren von Eltz), blieb jedoch unter Trierer Oberherrschaft. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde sie im Jahre 1689 ebenso wie die benachbarte Burg Treis und viele andere linksrheinisch gelegenen Burgen von französischen Truppen zerstört. Sie war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr von strategischer Bedeutung und wurde nicht wieder aufgebaut.

## **Heutiger Zustand**

1956 wurde die Ruine ebenso wie die Ruine der Burg Treis von dem Werkzeugfabrikanten Kurt Honsberg (1905–1993) gekauft, gesichert und teilweise wieder aufgebaut. Ernst Stahl lieferte die ersten Pläne, die jedoch später abgeändert wurden. Die weiteren Arbeiten führte der ortsansässige Architekt Josef Hess aus. Ab 1957 wurde der romanische Palas, der in seinen Außenmauern fast vollständig erhalten war, mit einem Dach versehen und bis etwa 1966 im Inneren neu ausgebaut. Um 1973 wurde der Stumpf des im Norden gelegenen, fast quadratischen Bergfrieds um ein gutes Drittel erhöht und der Torturm sowie die Umfassungsmauern wurden wiederhergestellt. Von weiteren Gebäuden und der Ringmauer sind noch Mauerreste erhalten. Lange war die Burg in Privatbesitz und konnte nur von außen besichtigt werden. Seit 2017 stand sie zusammen mit der Ruine der Burg Treis zum Verkauf. 2021 kaufte die Gemeinde Treis-Karden das Anwesen.

Jens Friedhoff kritisierte den Wiederaufbau als „ein markantes Beispiel für die nach heutigen Maßstäben zu weit reichende Rekonstruktion“, da weder ein denkmalpflegerisches Gesamtkonzept noch archäologische Grabungen noch eine begleitende Bauforschung stattgefunden hätten, wie sie nach heutigem Denkmalpflegerecht unerlässlich wären. Zudem erfolgten verschiedene kleinteilig verschachtelte und verunklarende Anbauten an den nördlichen Palasgiebel, so ein Querbau mit falschen Biforien ab 1970 und ein Wintergarten erst in den 1990er Jahren.

Mitte 2020 wurden beide Treiser Burgen von der Gemeinde erworben und sollen künftig kulturell und touristisch genutzt werden.

## Auf dem Weg nach Treis-Karden

**V** = Vorbeter/in

**A** = Alle

**V** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A** Amen.

**V** Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

**A** Der Himmel und Erde erschaffen hat.

**V** Herr, erhöre unser Gebet.

**A** Und lass unser Rufen zu dir kommen.

**V** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

**A** Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

### „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

1 Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern, voll  
Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein

Gnad und Wahr - heit von dem Herrn uns herr - lich  
Kö - nig und mein Bräu - ti - gam, du hältst mein

auf - ge - gan - gen. Herz ge - fan - gen. Lieb - lich, freund - lich,

schön und präch - tig, groß und mäch - tig, reich an  
Ga - ben, hoch und wun - der - bar er - ha - ben.

2. Du meine Perl, du werte Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein König hochgeboren! Mein Kleinod du, mein Preis und Ruhm dein ewig Evangelium, das hab ich mir erkoren. Herr, dich such ich. Hosianna. Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.
3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein, die Flamme deiner Liebe und gib, dass ich an deinem Leib, dem auserwählten Weinstock bleib ein Zweig in frischem Triebe. Nach dir steht mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.
4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mich mit den Augen dein gar freundlich tust anblicken. Herr Jesu, du mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme und erbarme dich in Gnaden. Auf dein Wort komm ich geladen.
5. Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Er hat sich ganz mir angetraut, er ist nun mein, ich seine Braut; drum mich auch nichts betrübet. Eia, eia, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben. Ewig soll mein Herz ihn loben.
6. Zwingt die Saiten in Kitara und lasst die süße Musica ganz freudenreich erschallen, dass ich möge mit Jesus Christ, der meines Herzens Bräutgam ist, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubilieret, triumphieret, dankt dem Herren. Groß ist der König der Ehren.
7. Wie bin ich doch so herzlich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis; des schlag ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freudenkrone, säum nicht lange. Deiner wart ich mit Verlangen.

### **Jesus Christus – der wahre Morgenstern**

**V:** Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,  
**A:** der Himmel und Erde geschaffen hat.

**V:** „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ – dieser bekannte Choral begleitet viele Gläubige seit Generationen und bringt die Freude über das Kommen Christi zum Ausdruck. Der Morgenstern ist seit jeher ein Symbol für Hoffnung, Erneuerung und das Licht, das die Dunkelheit vertreibt. In unserem Glauben steht Jesus Christus als der wahre Morgenstern, der uns den Weg zu Gott weist und die Nacht unseres Lebens mit seinem Licht erhellt.

Im 2. Brief, den der Apostel Petrus an die Judenchristen und Heidenchristen in Kleinasiens geschrieben hat, lesen wir:

**A:** Denn Jesus Christus hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit empfangen, als eine Stimme von erhabener Herrlichkeit an ihn erging:

„Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“

Diese Stimme, die vom Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren. Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten, wie ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen.

**V:** Diese Worte rufen uns dazu auf, aufmerksam auf das Wort Gottes zu hören und unser Herz für das Kommen Jesu zu öffnen. Gerade in schwierigen Zeiten dürfen wir uns an diese Zusage erinnern: Christus ist das Licht, das uns Hoffnung gibt, das uns stärkt und tröstet.

**V:** Wenn wir morgens aufwachen und das erste Licht des Tages sehen.

**A:** Lass uns dankbar sein, o Herr!

**V:** Dein Licht ist stärker als alle Dunkelheit.

**A:** Lass uns dankbar sein, o Herr!

**V:** Deine Liebe umfängt uns und schenkt uns neuen Mut.

**A:** Lass uns dankbar sein, o Herr!

**V:** In der Eucharistie erleben wir Deine Nähe Christi ganz besonders in Deinem Leib und Deinem Blut.

**A:** Lass uns dankbar sein, o Herr!

**V:** Du, der Du das wahre Licht bist, kommt zu uns und bleibst bei uns.

**A:** Lass uns dankbar sein, o Herr!

**V:** Wir bitten Dich, Jesus Christus, erneuere unsere Herzen und erhelle unsere Wege.

**A:** Sie Du unser Morgenstern!

**V:** Erfülle unsere Gedanken, Worte und Werke und die ganze Menschheit mit Frieden.

**A:** Sie Du unser Morgenstern!

**V:** Erleuchte uns durch unser Leben hindurch, damit wir selbst zu Lichtträgern für andere werden.

**A:** Sie Du unser Morgenstern!

**V:** Führe Du uns zur Herrlichkeit der Auferstehung und zum ewigen Licht.

**A:** Sie Du unser Morgenstern!

- V:** Philipp Nicolai hat 1599, in einer Zeit von Pest und tiefem Leid, das Lied „Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn“ geschrieben. Es ist ein Lied gegen die Hoffnungslosigkeit.
- V:** Der Morgenstern ist Jesus, der Licht in die Finsternis der Welt bringt.
- A:** Gelobt und gepriesen seist Du, Jesus Christus.
- V:** Du bist mit Trost und Hoffnung da, wenn wir Nächte in unserem Leben erleben durch Krankheit, Sorgen, Zweifel, Trauer, Krieg und Not.
- A:** Gelobt und gepriesen seist Du, Jesus Christus.
- V:** Wenn wir heute auf unser Leben schauen, dürfen wir uns von diesem „Freudenschein“, wie es in Strophe 4 heißt, berühren lassen. Die Nacht, die sich derzeit global ausbreitet, wird nicht ewig dauern. Der Morgenstern ist das Zeichen dafür, dass Gott uns in Jesus Christus begegnet – leuchtend, gnädig und wunderschön. Er wird alles neu machen!
- A:** Gelobt und gepriesen seist Du, Jesus Christus.
- V:** Er wird Wahrheit, Gnade, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit bringen, vor allem, aber Friede.
- A:** Gelobt und gepriesen seist Du, Jesus Christus.
- V:** Er wird uns helfen wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit, Sicherheit und Wohlstand auf dem gesamten Erdball Wirklichkeit werden zu lassen.
- A:** Gelobt und gepriesen seist Du, Jesus Christus.
- V:** Das Lied feiert Jesus als den Bräutigam, der uns liebhat. Er nimmt uns auf, wie es in Strophe 4 heißt: „Nimm mich freundlich in die Arme“. Es ist eine Einladung zur Nähe. Lassen wir uns von berühren und beten wir:
- A:** Herr Jesu Christ, du heller Morgenstern, du Licht in der Nacht. Wir danken dir, dass du uns nicht in unserer Dunkelheit allein lässt. Deine Gnade und Wahrheit trösten uns. Erleuchte unsere Herzen, wenn wir Angst haben. Sei du unser Schatz, unser Anfang und unser Ende, wie es im Lied heißt. Komm, du schöne Freudenkrone, und bleib bei uns, wenn es Abend wird. Amen.



Andacht zu Johannes den Täufer

„Johannes dort am Jordanstrand“



2

1 Jo - han - nes dort am Jor - dan stand  
die sei - ner Pre - digt zu - ge - wandt,

und tau - fte gro - ße Scha - ren,  
be - reit zur Um - kehr wa - ren. Da stand auf

ein - mal Je - sus da, der ganz bei Gott zu -

hau - se war, dass er nicht um - kehrn konn - te.

2. "Viel besser wärs, du taufst mich!", Johannes sprach's voll Beben.  
"Doch wenn du willst, dann tauf ich dich zum Zeichen für das Leben." Als Jesus aus dem Wasser stieg, da kam der Geist, der auf ihm blieb, Gott selber sprach vom Himmel:
3. "Seht, das ist mein geliebter Sohn, an ihm hab ich Gefallen. Wer ihn hört, hat das Wort als Lohn, ihn sende ich zu allen." Da sprach Johannes: "Gottes Lamm, das zur Erlösung zu uns kam, nun schenk uns dein Erbarmen."



- V:** Zacharias, einem alten Priester, werden von einem Engel zwei große Nachrichten verkündet: Seine alte Frau wird einen Sohn gebären – Johannes, den Täufer. Und dieser Sohn wird nur Vorbote sein für den Retter des ganzen Volkes Israels, den erwarteten Messias. Zacharias glaubt Gott erst nicht. Dafür – eher zur Besinnung denn als Strafe – macht ihn Gott stumm, neun Monate lang bis zur Geburt seines Sohnes. Was Zacharias in dieser Zeit des Nachdenkens erkannt hat, besingt er nach der Geburt von Johannes im Benedictus.

Jeden Morgen beginnt die Kirche im Stundengebet ihren Tag mit dem Lobpreis Gottes: "Gepriesen sei der Herr!" Das scheint erstmal so ganz selbstverständlich – den Morgen mit einem Lob zu beginnen. Aber gerade der Priester Zacharias zeigt, dass es eben nicht selbstverständlich ist. Er glaubt nicht daran, dass Gott Gebete erhört und seine Verheißung erfüllt. Gerade er, der von Geburt zu Dienst an Gott für sein Volk bestimmt ist, scheint die alten überlieferten Verheißungen nicht als Gottes Zusage auch für sich selbst zu verstehen. Nein, Zacharias hat neun Monate gebraucht, um das glauben zu können, neun Monate Zeit zum Nachdenken über das, was ihn da erwartet.

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <b>V:</b> Heiliger Johannes, Vorläufer des Herrn. | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du Prophet des Allerhöchsten.           | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du brennende und leuchtende Lampe.      | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du Rufer in der Wüste.                  | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du Prediger der Umkehr.                 | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du Täufer Jesu im Jordan.               | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du Zeuge des Lammes Gottes.             | <b>A:</b> Bitte für uns. |
| <b>V:</b> Du unerschrockener Lehrer der Wahrheit. | <b>A:</b> Bitte für uns. |

- V:** Im Lukasevangelium hören wir:

Während Zacharias nun zur festgelegten Zeit das Rauchopfer darbrachte, stand das ganze Volk draußen und betete. Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er stand auf der rechten Seite des Rauchopferaltars. Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben. Viele Kinder Israels wird er zum Herrn, ihrem Gott, hinwenden. Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter Mann und auch meine Frau ist in vorgerücktem Alter. Der Engel erwiderte ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, um mit dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen. Und siehe, du sollst stumm sein und nicht mehr reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschieht, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die in Erfüllung gehen, wenn die Zeit dafür da ist.

**V:** Der Worte zu viel.

**A:** Lehre mich schweigen.

**V:** Der Worte zu wenig.

**A:** Gib mir Mut das Wort zu ergreifen.

**V:** Worte die kränken.

**A:** Lehre mich heilen.

**V:** Wort der Zwietracht.

**A:** Lehre mich versöhnen.

**V:** Worte der Erniedrigung.

**A:** Lehre mich Respekt.

**V:** Worte der Gewalt.

**A:** Lehre mich Achtsamkeit.

**V:** Worte der Lüge.

**A:** Lehre mich Ehrlichkeit und Gerechtigkeit.

**V:** Worte, die verurteilen.

**A:** Lehre mich Barmherzigkeit.

**V:** Im Lukasevangelium hören wir:

In den Tagen, da Maria Jesus unter ihrem Herzen trug, machte sie sich auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

**V:** Obwohl Elisabeth nicht die Mutter des Messias war, freute sie sich für Maria.

**A:** Bewahre mich vor Neid.

**V:** Johannes hüpfte vor Freude im Leib seiner Mutter.

**A:** Lass mich die Nähe Jesu ebenso spüren, auch wenn ich ihn – wie Johannes – nicht mit den Augen sehen kann.

- V:** Johannes und Jesus waren Großcousins – ewig familiär und freundschaftlich verbunden.
- A:** Lass mich verstehen als Mitglied der Familie Jesu – und schenke mir das Erlebnis dieser innigen Verbundenheit zu Jesus.
- V:** Johannes und Jesus, beide ungeboren, erwartet das Schicksal der Ermordung.
- A:** Lehre mich mutig meinen Glauben bekenne, auch wenn ich dafür mein Ansehen verliere.
- V:** Johannes und Jesus sind die Hoffnung der damaligen und heutigen Welt.
- A:** Lass mich erkennen, dass Jesus seine Hoffnung auf mich setzt, sein Wort auch in der Gegenwart und Zukunft zu verkünden und als Beispiel vorzuleben.
- V:** Im Lukasevangelium hören wir:

Für Elisabet aber erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschah: Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreibtafelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen und er redete und pries Gott. Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden:

- A:** Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen.
- V:** Er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David.
- A:** So hat er verheißen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten.
- V:** Er hat uns errettet vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen;

- A:** Er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;
- V:** Er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsre Tage.
- A:** Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.
- V:** Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung seiner Sünden.
- A:** Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes / wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
- V:** um allen zu leuchten, / die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, / und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.
- A:** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- V:** Wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.
- V:** Diesen Abschnitt aus dem Lukasevangelium, den wir eben im Wechsel gebetet haben, stellt das Benedictus dar, von dem wir am Anfang gesprochen haben. Jeden Morgen, so fordert der Text alle Leser auf, erinnert uns Gott an unsere Berufung zu: "Auch du wirst heute von Gott gebraucht, so einzigartig, wie du von Gott geschaffen bist. Auch Du kannst Gott den Weg bereiten, Heil schenken und großzügig vergeben." Und wir können mit Zacharias und entlang Gottes Liebe weiter sehen: auf Jesus, "das aufstrahlende Licht aus der Höhe."



**Andacht zum Heiligen Kastor von Carden – Held und Gottesfreund**

**„Ihr Freunde Gottes allzugleich“**



1. Ihr Freunde Got-tes all - zu - gleich, ver -  
er - fleht am Thro-ne al - le - zeit uns  
herr - licht hoch im Him - mel - reich,  
Gna - de und Barm - her - zig - keit!

Kv Helft uns in die - sem Er - den - tal, dass  
wir durch Got - tes Gnad und Wahl zum  
Him - mel kom - men all - zu - mal!

2. Vor allem du, o Königin, Maria, milde Herrscherin, ihr Engelchöre voller Macht, die ihr habt treulich unser Acht: Helft uns...
3. Ihr Patriarchen hochgeboren und ihr Propheten auserkorn, der Herr hat euch das Reich bereit: führt uns zur ewgen Seligkeit. Helft uns...
4. Apostel Christi, hochgestellt, zu leuchten durch die ganze Welt. Ihr Heiligen, die dem höchsten Gut ihr alles schenktet, selbst das Blut:
5. Wir bitten euch durch Christi Blut, die ihr nun weilt beim höchsten Gut, tragt vor die Not der Christenheit der heiligsten Dreifaltigkeit! Helft uns...

**V:** Wir betrachten den heiligen Kastor, der mit seinen Gefährten – unter ihnen der heilige Potentinus und seine Söhne – die Heimat in Aquitanien verließ, um an der Mosel Gott in der Einsamkeit zu suchen und den Menschen das Evangelium zu bringen.

Herr Jesus Christus, du hast Kastor gerufen, Haus und Heimat zu verlassen.

**A:** Herr, erbarme dich.

**V:** Du hast ihn gestärkt, als Einsiedler und Priester Zeugnis für dich abzulegen.

**A:** Christus, erbarme dich.

**V:** Du rufst auch uns heute in deine Nachfolge.

**A:** Herr, erbarme dich.

**V:** Wir beten gemeinsam:

**A:** Gott, du Ursprung aller Heiligkeit. Du hast den heiligen Kastor und seine Gefährten geführt, in der Abgeschiedenheit von Karden dir allein zu dienen. Durch ihr Vorbild hast du den Glauben an der Mosel gefestigt. Wir bitten dich: Auf ihre Fürsprache hin lass auch uns in der Treue zum Evangelium wachsen. Hilf uns, die Stille zu suchen, um deine Stimme zu hören, und die Gemeinschaft zu suchen, um deine Liebe zu bezeugen. Amen.

**V:** Bevor wir die Salz-Legende hören, wollen wir aus dem Matthäusevangelium hören:

**A:** In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

**V:** Eine Legende erzählt, wie Castor Moselschiffer um Salz gebeten hat. Die Salzschiffer waren moselaufwärts unterwegs. Sie kamen an Kastor vorbei, der am Moselufer einen kleinen Garten [in anderen Legenden eine Höhle] hatte. Er bat die Schiffer um etwas von ihrem Salz, das sie

transportierten, da er dringend welches benötigte. Doch diese verspotteten ihn nur und wollten weiterfahren. Da erhob sich plötzlich ein Sturm und peitschte die Wellen so hoch, dass der Kahn zu kentern drohte. In ihrer Not flehten die Schiffer den Gottesmann um Hilfe an. Kastor kniete nieder und betete: so plötzlich wie er gekommen war, legte sich der Sturm wieder. Die heidnischen Schiffer wurden durch dieses Wunder bekehrt und haben Castor reichlich mit Salz gedankt. Noch Jahrhunderte später, heißt es, hätten die Moselschiffer ihr Haupt entblößt, wenn sie mit ihren Schiffen an dem vermeintlichen Garten / der vermeintlichen Kastor-Höhle am Ufer vorbeifuhren.

**V:** Heiliger Kastor, treuer Diener Christi

**A:** Wir rufen zu Dir.

**V:** Du Licht aus Aquitanien, das unsere Heimat erhellte.

**A:** Wir rufen zu Dir.

**V:** Du Lehrer des Gebetes und der Stille.

**A:** Wir rufen zu Dir.

**V:** Du Schutzpatron der Schiffer und Weinbauern.

**A:** Wir rufen zu Dir.

**V:** Du Erbauer der Kirche in Karden.

**A:** Wir rufen zu Dir.

**V:** Heiliger Potentinus und Gefährten, ihr Zeugen des Glaubens.

**A:** Wir rufen zu Euch.

**V:** In allen Nöten und Gefahren

**A:** Heiliger Kastor, wir rufen zu dir.

**V:** Für die Menschen im Moseltal und im Bistum Trier: Dass das Erbe des hl. Kastor lebendig bleibt.

**A:** Heiliger Kastor, wir rufen zu dir.

**V:** Für alle, die ihre Heimat verlassen müssen: Dass sie wie Kastor Orte des Friedens und der Aufnahme finden.

**A:** Heiliger Kastor, wir rufen zu dir.

**V:** Für die Kirche: Um Mut, neue Wege der Mission zu gehen.

**A:** Heiliger Kastor, wir rufen zu dir.

**V:** Wir beten gemeinsam:

**A:** Vater unser.....

### Der Engel des Herrn

**V** Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,  
**A** und sie empfing vom Heiligen Geist.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....

**V** Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn;  
**A** mir geschehe nach deinem Wort.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....

**V** Und das Wort ist Fleisch geworden  
**A** und hat unter uns gewohnt.  
**V** Gegrüßet seist Du Maria.....

**V** Bitte für uns, heilige Gottesmutter,  
**A** auf dass wir würdig werden der Verheißung Christi.

**V** Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

**A** Amen.

### „O Königin voll Herrlichkeit“



1 O Kö - ni - gin voll Herr - lich - keit,  
Du Hel - fe - rin der Chri - sten - heit,

2 O Jung - frau, al - ler Jung - fraun Kron,  
Dein Gott und Schöp - fer ward dein Sohn,



1 Ma - - ri - - - - a!  
Ma - - ri - - - - a!

2 Ma - - ri - - - - a!  
Ma - - ri - - - - a!

1 Sieh, wir sind dir un - ter - tan,  
 2 Bitt das Kind auf dei - nem Arm,

1 mächt' - ge Jung - frau, führ uns an.  
 2 dass es un - ser sich er - barm.

1-4 O hilf uns strei - ten zu al - len.

Zei - ten, durch al - le Not, bis  
 in den Tod, Ma - ri - - - a.

2. O lieb, o heilig Mutterherz, Maria! Du trugst für uns so bittern Schmerz, Maria! Lass doch all die viele Pein nicht an uns verloren sein! O hilf uns....
3. O Morgenstern nach dunkler Nacht, Maria! Leucht uns mit Deiner klaren Pracht, Maria! Wenn wir sinken in der Flut, Meerestern, gib neuen Mut! O hilf uns....



## ***Aus meines Herzens Grunde***

1 Aus mei - nes Her - zens Grun - de sag  
in die - ser Mor - gen - stun - de, da -  
  
ich dir Lob und Dank  
zu mein Le - ben lang, dir, Gott in  
  
dei - nem Thron, zu Lob und Preis und  
  
Eh - ren durch Chri - stum un - sern Her -  
  
ren, dein ein - ge - bor - nen Sohn,

2. Der du mich hast aus Gnaden in der vergang'nen Nacht vor Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht, demütig bitt ich dich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.
  3. Gott will ich lassen raten, denn er all Ding vermag. Er segne meine Taten an diesem neuen Tag. Ihm hab ich heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben und was er sonst gegeben; er mach's wie's ihm gefällt.
  4. Darauf so sprech ich Amen und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen in Gnaden sehen an; und streck nun aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in meim Beruf und Stand.

## Kyrie

K Herr Jesus, du rufst die Menschen dir zu  
K Du sen - dest sie als dei - ne

**a** fol - gen: A Ký - ri - e, e - lé - i - son.  
Bo - ten: A Ký - ri - e, e - lé - i - son.

**e** K Du gibst ihnen Mut, dich zu be-  
K Den Ar - men und Kranken bringen sie dei - ne

**a** ken - nen: A Chri-ste, e - lé - i - son.  
Lie - be: A Chri-ste, e - lé - i - son.

**a** K Herr Je - sus, du Freund dei - ner Freun - de:  
K Du bist verherrlicht in dei - nen Hei - ligen:

A Ký - ri - e, e - lé - i - son.  
A Ký - ri - e, e - lé - i - son.

**V** Der Allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

**A** Amen

Gloria



1 „Eh - re, Eh - re sei Gott in der Hö - he!“, „Eh - re, Eh - re sei Gott in der Hö - he!“,



sin - get der Himm - li - schen se - li - ge Schar.  
stam - meln auch wir, die die Er - de ge - bar.



Stau - nen nur kann ich und stau - nend mich freun,



Va - ter der Wel - ten, doch stimm ich mit ein:



„Eh - re sei Gott in der Hö - he!“

2. Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Kündet der Sterne strahlendes Heer.  
Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Säuseln die Lüfte, brausen das Meer.  
[: Feiernde Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor:  
Ehre sei Gott in der Höhe! :]



**Lesung: 1. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher  
Kapitel 2, Verse 2b-8**

**Lesung Eigenfeier Bistum Trier „Kastor, Priester in Karden“ 13. Februar**

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki

**Schwestern und Brüder!**

Im Vertrauen auf unseren Gott haben wir das Evangelium Gottes trotz harter Kämpfe freimütig bei euch verkündet.

Denn wir predigen nicht, um euch irrezuführen und nicht in unlauterer oder betrügerischer Absicht, sondern wir tun es, weil Gott uns geprüft und uns das Evangelium anvertraut hat, nicht also um den Menschen, sondern um Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft.

Nie haben wir mit unseren Worten zu schmeicheln versucht, das wisst ihr, und nie haben wir aus versteckter Habgier gehandelt, dafür ist Gott Zeuge.

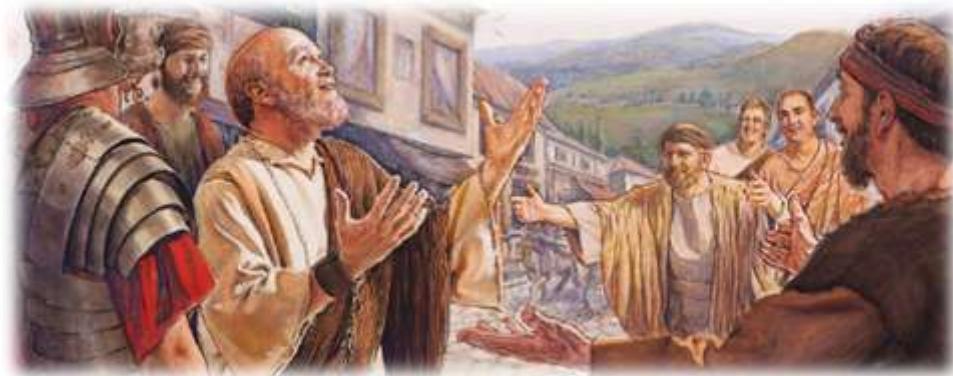
Wir haben auch keine Ehre bei den Menschen gesucht, weder bei euch noch bei anderen, obwohl wir als Apostel Christi unser Ansehen hätten geltend machen können.

Im Gegenteil, wir sind euch freundlich begegnet:

Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden.

**V Wort des lebendigen Gottes!**

**A Dank sei Gott!**



*Liebster Jesu, wir sind hier*

1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier,  
len - ke Sin - nen und Be - gier

dich und dein Wort an - zu - hö - ren;  
hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren,

dass die Her - zen von der Er - den

ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

2. **Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllt, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllt; Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.**
3. **O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.**



### Halleluja

**Vorsänger**



3

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le - lu - ja!

**Gemeinde**



3

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le - lu - ja!

**Lektor\*in**

So spricht der Herr

Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.

Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

**Alle zusammen**



3

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le - lu - ja!



***Evangelium nach Matthäus, Kapitel 9, Verse 35-38***

**Evangelium Eigeneier Bistum Trier „Kastor, Priester in Karden“ 13. Februar**

**V** Der Herr sei mit Euch!

**A** Und mit Deinem Geiste!

**V** Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas!

**A** Ehre sei Dir, o Herr!

Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden.

Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.

Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

**V** Evangelium unsers Herrn Jesus Christus!

**A** Lob sei Dir Christus!



### Das große Glaubensbekenntnis

(A) Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

## Fürbitten

- ✓ Herr, unser Gott, hier am Wirkungsort des Heiligen Kastor von Karden und seiner Gefährten bringen wir unsere Bitten vor Dich. Verbunden mit dem Bistum Trier, den Gemeinden in Treis-Karden und Koblenz sowie im Bewusstsein der Herausforderungen unserer Zeit, lasst uns beten:



a cappella

Sen-de aus dei-nen Geist, und das Ant-litz

der Er-de wird neu.

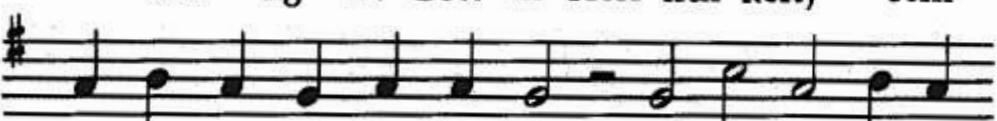
T: nach Ps 104,30, M: Albert Jenny 1966

- ✓ Für das Bistum Trier und alle Menschen, die darin leben und wirken: Schenke Deiner Kirche Beständigkeit im Glauben und Mut, den aktuellen Herausforderungen wie dem Rückgang der Gläubigen, der Suche nach Gemeinschaft und dem Wandel der kirchlichen Strukturen offen und solidarisch zu begegnen.
- ✓ Für die Gemeinden in Treis-Karden und Koblenz: Möge das Beispiel des hl. Kastor und seiner Gefährten sie stärken, füreinander einzustehen, besonders angesichts von sozialer Isolation, fehlender Perspektiven für junge Menschen und wirtschaftlicher Unsicherheit.
- ✓ Für unser Land: Hilf uns, Ausgrenzung, Armut, gesellschaftliche Spaltung und den Umgang mit Migration zu überwinden. Schenke den Verantwortlichen Weitsicht und Entschlossenheit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.
- ✓ Für Europa: Lass die Gemeinschaft der europäischen Länder den Herausforderungen von Krieg und Flucht, Populismus, Umweltzerstörung und wirtschaftlicher Ungleichheit gemeinsam und friedlich begegnen.
- ✓ Für die globale Welt: Wir bitten Dich angesichts von Klimawandel, Hunger, Krankheiten, bewaffneten Konflikten, und der zunehmenden Ungleichheit zwischen Arm und Reich um Solidarität und Hoffnung für alle Menschen.
- ✓ Für alle Verstorbenen, besonders für die Gläubigen, die wie Kastor ihren Glauben mutig bezeugt haben: Nimm sie auf in Dein ewiges Licht.
- ✓ Guter Gott, höre unsere Bitten und schenke uns Deinen Segen, damit wir nach dem Vorbild des hl. Kastor gemeinsam für die Menschen und das Leben in unserer Region und unserer Zeit eintreten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Zur Gabenbereitung



Heilig ist Gott in Herrlichkeit



ihm. Ho - san - na. Preis ihm, der kommt in uns - re  
 Zeit. Lob - sin - get, ju - belt ihm. Ho - san - na.

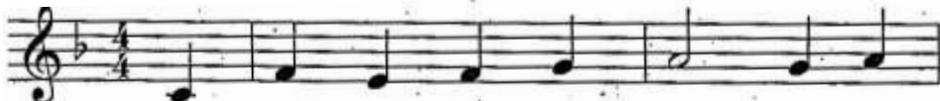
Christe, du Lamm Gottes

K Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
 die Sünd der Welt: Er - barm dich un - ser.

K Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst  
 die Sünd der Welt: Gib uns dei - nen  
 Frie - den. A - men.

*Zur Aussetzung nach der Kommunion...*

*In Brots und Weins Gestalten*



1 In Brots- und Weins- ge - stal - ten ist  
auf dem Al - tar ent - hal - ten, das

2 Ver - hüllt ist hier zu fin - den das  
das al - ler Men-schen Sün - den ge -



1 Je - su Fleisch und Blut  
höchs - te See - len - gut.

Ge. -

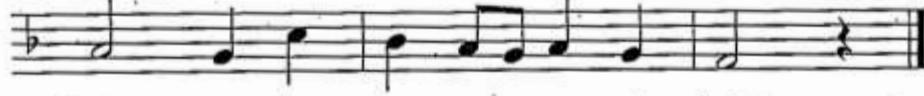
2. wah - re Got - tes - lamm,  
tilgt am Kreu - zes - stamm.



lobt, ge - be - ne - deit sei\_ jetzt und



al - le Zeit das\_ hei - lig - ste Ge -



heim - nis, ge - lobt in\_ E - wig - keit!

2. Hier ist die Seelenspeise, / wie uns der Glaube lehrt, / die auf der Lebensreise / uns stärket und ernährt. / Gelobt...
3. Du gabst, o Herr, aus Liebe / dich selbst als Speis und Trank; / nimm hin für diese Liebe / Anbetung, Lob und Dank. / Gelobt ....
4. Entzünde das Verlangen / nach deinem Sakrament; / ach, lass es uns empfangen, / wann Seel und Leib sich trennt. / Gelobt ...

## Lobpreis des Heiligsten Herzens Jesu

### **Kehrvers**

**a cappella** IXa

Dan - ket dem Herrn, er hat uns er - höht;  
Gro - ßes hat er an uns ge - tan.

**V/A** Herr, erbarme dich unser.

**V/A** Christus, erbarme dich unser.

**V/A** Herr erbarme dich unser.

**V** Christus, höre uns -

**A** Christus erhöre uns.

**V** Gott Vater im Himmel -

**A** erbarme dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt,...

Gott Heiliger Geist,...

Heilige Dreifaltigkeit, dreieiniger Gott,...

**V** Herz Jesu, des Sohnes Gottes

**A** erbarme Dich unser.

**V** Herz Jesu, im Schoße der Jungfrau Maria vom Heiligen Geiste gebildet

Herz Jesu, mit dem Worte Gottes wesenhaft vereinigt

Herz Jesu, unendlich erhaben

Herz Jesu, Du heiliger Tempel Gottes

Herz Jesu, Du Zelt des Allerhöchsten

Herz Jesu, Du Haus Gottes und Pforte des Himmels

Herz Jesu, Du Feuerherd der Liebe

Herz Jesu, Du Wohnstatt der Gerechtigkeit und Liebe

Herz Jesu, voll Güte und Liebe

Herz Jesu, Du Abgrund aller Tugenden

Herz Jesu, würdig allen Lobes

Herz Jesu, Du König und Mitte aller Herzen

Herz Jesu, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis sind

Herz Jesu, in dem die ganze Fülle der Gottheit wohnt

**A** Herz Jesu, das dem Vater wohlgefällt

**V** erbarme Dich unser.

**A** Herz Jesu, aus dessen Gnade wir alle empfangen  
Herz Jesu, Du Sehnsucht der Schöpfung von Anbeginn  
Herz Jesu, geduldig und von voll Erbarmen  
Herz Jesu, reich für alle, die dich anrufen  
Herz Jesu, Du Quell des Lebens und der Heiligkeit  
Herz Jesu, Du Sühne für unsere Sünden  
Herz Jesu, mit Schmach gesättigt  
Herz Jesu, wegen unserer Missetaten zerschlagen  
Herz Jesu, bis zum Tode gehorsam  
Herz Jesu, durchbohrt von der Lanze  
Herz Jesu, Du Quell allen Trostes  
Herz Jesu, unsere Auferstehung und unser Leben  
Herz Jesu, unser Friede und unsere Versöhnung  
Herz Jesu, Du Opferlamm für die Sünder  
Herz Jesu, Du Rettung aller, die auf dich hoffen  
Herz Jesu, Du Hoffnung aller, die in dir sterben  
Herz Jesu, Du Freude aller Heiligen

**V** Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt  
**A** verschone uns, o Herr

**V** Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt  
**A** erhöre uns, o Herr

**V** Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt  
**A** erbarme dich uns

**V** Jesus, gütig und selbstlos von Herzen  
**A** bilde unser Herz nach deinem Herzen

**V** Lasset uns beten:  
**A** Allmächtiger, ewiger Gott, schau hin auf das Herz deines geliebten Sohnes und auf das Lob und die Sühne, die es dir für die Sünder darbringt. Verzeihe allen, die deine Barmherzigkeit anflehen, im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

### *Kehrvers*

IXa

*a cappella*

Dan - ket dem Herrn, er hat uns er - höht;

Gro - ßes hat er an uns ge - tan.

Tantum Ergo

2. Genitori Genitoque / laus et jubilatio, / salus, honor, virtus quoque / sit et benedictio. / Procedenti ab utroque / compar sit laudatio. / Amen.

**V** Panem de caelo praestitisti eis. Halleluja.

**A** Omne delectamentum in se habentem. Halleluja

**V** Oremus. – Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuae memoriam reliquisti: tribue, quaesumus, ita nos corporis et sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuae fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

**A** Amen.

Sakramentaler Segen

Salve Regina

Sal - ve, Re - gí - na, ma - ter mi - se - ri - cór -  
di - ae, vi - ta, dul - cé - do et spes no - stra,  
sal - ve. Ad te cla - má - mus, éx - su - les fí - li - i  
E - vae. Ad te su - spi - rá - mus, ge - mén - tes  
et flen - tes in hac la - cri - má - rum val - le.  
E - ia er - go, ad - vo - cá - ta no - stra, il - los  
tu - os mi - se - ri - cór - des ó - cu - los ad nos  
con - vér - te. Et Je - sum, be - ne - dí - ctum fru - ctum  
ven - tris tu - i, nō - bis post hoc ex - sí - li - um  
o - stén - de. O\_\_ cle - ments, o\_\_ pi - a,  
o\_\_ dul - cis Vir - go Ma - ri - a.

Guten  
Appetit

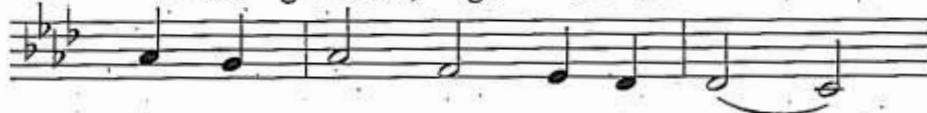
Kommet lobet ohne End'



1 Kom-met, lo - bet oh - ne End

2 Er, der einst am Kreuz-al - tar

3 Sei ge - lobt, ge - be - ne - deit,



1 das hoch - heil - ge Sa - kra - ment,

2 unis - rer Sün - den Op - fer war,

3 Denk - mal der Barm - her - zig - keit,



1 wel - ches Je - sus ein - ge - set - zet

2 gibt sich jetzt als Brot des Le - bens

3 al - ler Sün - der Trost und Frie - den,



1 uns zum Tes - ta - ment.

2 uns zur Spei - se dar.

3 Quell der Se - lig - keit!

4. **Sei gegrüßt, des Lebens Pfand, du, der reinsten Liebe Band, Labsal auf der dunklen Reise in das Heimatland!**
5. **Schenke, Herr, zu jeder Zeit deiner ganzen Christenheit in dem Glauben, in der Liebe Fried und Einigkeit.**
6. **Deine Kirche, deine Braut, die auf deine Hilfe baut, schütze vor der Höllenpforte, wie sie dir vertraut.**
7. **Ist des Lebens Werk getan und vollendet unsre Bahn, o dann nimm zu deinen Freuden unsre Seele an.**

## *Psalm 27*

*d/d.*

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

IVa. Q5

IV

1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil: \*  
Vor wem sollte ich mich fürchten?
  2. Der Herr ist die Kraft meines Lebens: \*  
Vor wem sollte mir bangen?
  3. Dringen Frevler auf mich ein, \*  
um  mich zu verschlingen,
  4. meine Bedränger und Feinde, \*  
sie müssen straucheln und fallen. —
  5. Nur eines erbitte ich vom Herrn, \*  
danach verlangt mich:
    6. Im Haus des Herrn zu wohnen \*  
alle Tage meines Lebens,
    7. die Freundlichkeit des Herrn zu schauen \*  
und nachzusinnen in seinem Tempel.
    8. Denn er birgt mich in seinem Haus \*  
am Tage des Unheils;
    9. er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, \*  
er hebt mich auf einen Felsen empor.
    10. Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit  
Jubel; \*  
dem Herrn will ich singen und spielen. —
    11. Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; \*  
sei mir gnädig und erhöre  mich!
    12. Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein An-  
gesicht!“ \*  
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.
    13. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; /  
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! \*  
Du wurdest meine Hilfe.

14. Verstoß mich nicht, verlaß mich nicht, \*  
du Gott meines Heiles!

15. Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, \*  
der Herr nimmt mich auf. —

16. Zeige mir, Herr, deinen Weg; \*  
leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!

17. Ich aber bin gewiß, zu schauen \*  
die Güte des Herrn im Land der Lebenden. —

18. Hoffe auf den Herrn, und sei stark! \*  
Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn! —

19. Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
und dem Heiligen Geist,

20. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

## Kehrvers

## Psalm 100

Freut euch, wir sind Got - tes Volk,  
er - wählt durch sei - ne Gna - de.  
Va. Q33

V

1. Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde! /  
Dient dem Herrn mit Freude! \*
  - Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!
  2. Erkennt: Der Herr allein ist Gott. /  
Er hat uns geschaffen, wir sind sein Eigentum, \*  
sein Volk und die Herde seiner Weide. —
  3. Tretet mit Dank durch seine Tore ein! /  
Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Tempels! \*  
Dankt ihm, preist seinen Namen!
  4. Denn der Herr ist gütig, /  
ewig währt seine Huld, \*  
von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue. —
  5. Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
und dem Heiligen Geist,  
6. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

## Kehrvers

***Gesang aus dem Alten Testament: Dan 3, 51-90***

[Ruf]



Vla 5  
K/A Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2

K 1 All ihr Wer - ke des Herrn, A prei - set den Herrn.

K Ihr Engel des Herrn, A prei - set den Herrn.

K 2 Sonne und Mond, A preiset den Herrn.  
Alle Sterne des Himmels, A ...  
3 Feuer und Sommersglut  
Kälte und Winter  
4 Tau und Regen  
Blitze und Wolken  
Kv  
5 Nächte und Tage  
Licht und Dunkel  
6 Berge und Hügel  
Meere und Ströme  
7 Was auf Erden wächst  
Was im Wasser sich regt  
8 Ihr Vögel des Himmels  
Ihr wilden und zahmen Tiere  
Kv  
9 Ihr Kinder Israels  
Ihr Völker alle  
10 Frauen und Männer  
Junge und Alte  
11 Arme und Reiche  
Gesunde und Kranke  
12 Ihr Menschen alle  
Alles, was atmet  
Kv

**Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 1, Verse 25-30**

**V** Der Herr sei mit Euch!  
**A** Und mit Deinem Geiste!  
**V** Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus!  
**A** Ehre sei Dir, o Herr!

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast.

Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!

Ich will euch erquicken.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

**V** Evangelium unsers Herrn Jesus Christus!  
**A** Lob sei Dir Christus!



Antwortgesang

1

K/A Herr, un - ser Gott, be - keh - re uns; dein Wort

ist Licht und Le - ben. K Wer die Wahr - heit tut,

kommt ans Licht. A Dein Wort ist Licht und Le - ben.

K Eh - re sei dem Vater und dem Soh - ne und dem

Hei - li - gen Gei - ste. A Herr, un - ser Gott, ...



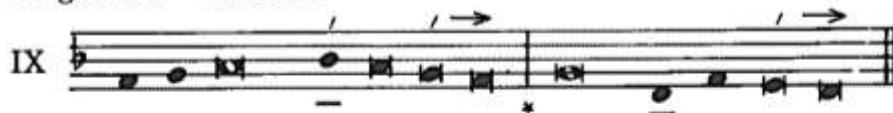
*Magnificat – Der Lobgesang Mariens*



Dan - ket dem Herrn, er hat uns er - höht,  
Gro - ßes hat er an uns ge - tan.

IXa. Q34

*Magnificat – deutsch*



IX

1. Meine Seele preist die Größe des Herrn, \*  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
2. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er ge-  
schaut. \*  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!
3. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, \*  
und sein Name ist heilig.
4. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht \*  
über alle, die ihn fürchten.
5. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: \*  
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
6. er stürzt die Mächtigen vom Thron \*  
und erhöht die Niedrigen.
7. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben \*  
und lässt die Reichen leer ausgehn.
8. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an \*  
und denkt an sein Erbarmen,

---

9. das er unsfern Vätern verheißen hat, \*  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. —
10. Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*  
und dem Heiligen Geist,
11. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit \*  
und in Ewigkeit. Amen.

Lk 1,46–55

*Kehrvers*

## Fürbitten

- V** Ruhe für die Seele, wie es im Matthäusevangelium zu hören war, durften wir heute finden. Für die Unruhe, die uns im Alltag wieder erwartet, bitten wir:

**a cappella**

D Dm Gm<sup>7</sup> C  
1-2 Du sei bei uns in uns-rer  
F<sup>4</sup> Gm Am 1 C 2 Dm  
Mit-te, 1 sei du bei uns, Gott. Gott.  
2 hö - re du uns, Gott. Gott. Gott.

T: Thomas Laubach (\*1964), M: Thomas Quast (\*1962)

- Wir danken dir für die vielfältigen Gaben des Geistes, die du uns auf unserer Wallfahrt geschenkt hast – für die Schönheit deiner Schöpfung, für die Begegnungen und Gespräche, und für die Kraft, Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Lass uns die Gaben, die wir empfangen haben, zum Wohl anderer einsetzen.
  - Wir bringen dir, Herr, die Sorgen unserer Welt: Für alle, die von Konflikten, Krieg und Unsicherheit betroffen sind, für die Menschen in den Krisenregionen. Schenke ihnen Trost, Hoffnung und Frieden – und lass uns als Gemeinde und als Pfarrei Göllheim, Hl. Philipp der Einsiedler, mithelfen, Gerechtigkeit und Versöhnung zu verbreiten.
  - Wir danken dir für alle, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben – für ihre Zeit, ihre Mühe und ihre Liebe. Segne unsere Helfer\*innen und vergilt ihnen ihre Hilfsbereitschaft reichlich.
  - Wir bitten dich für alle, die heute nicht dabei sein konnten und dennoch in unseren Gedanken und Gebeten vor dir stehen. Sei ihnen nahe mit deinem Trost, schenke ihnen Gesundheit und Zuversicht. Wir empfehlen Dir auch all unsere Verstorbenen zur Auferstehung zum ewigen Leben.
- V** Wir danken Dir für Deine Gegenwart, für Deine Liebe und Deinen Beistand, der Du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

**A** Amen

### Aussetzung

#### „Gottheit tief verborgen“

1. Gott - heit tief ver - bor - gen, be - tend  
nah ich dir. Un - ter die - sen Zei - chen  
bist du wahr - haft hier. Sieh, mit gan - zem  
Her - zen schenk ich dir mich hin, weil vor  
sol - chem Wun - der ich nur Ar - mut bin.

2. Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir, / doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir. / Was Gott Sohn gesprochen, nehm ich glaubend an; / er ist selbst die Wahrheit, die nicht trügen kann.
3. Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz, / hier ist auch verborgen deine Menschheit ganz. / Beide sieht mein Glaube in dem Brote hier; / wie der Schächer ruf ich, Herr, um Gnad zu dir.
4. Jesus, den verborgen jetzt mein Auge sieht, / stille mein Verlangen, das mich heiß durchglüht: / lass die Schleier fallen einst in deinem Licht, / dass ich selig schaue, Herr, dein Angesicht.

### Vater Unser

#### Gegrüßet seist Du Maria

Tantum Ergo



1. Tantum ergo sacra mén-tum ve - ne -  
ré - mur cér - nu - i, et an - tí - que -  
do - cu - mén - tum no - vo ce - dat rí - tu - i,  
prae - stet fi - des sup - ple - mén - tum sén - su -  
2. Strophe  
um de - féc - tu - i. A - - - men.

2. Genitori Genitoque / laus et jubilatio, / salus, honor, virtus quoque / sit et  
benedictio. / Procedenti ab utroque / compar sit laudatio. / Amen.

**V** Panem de caelo praestitisti eis. Halleluja.

**A** Omne delectamentum in se habentem. Halleluja

**V** Oremus. – Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuae  
memoriam reliquisti: tribue, quae sumus, ita nos corporis et sanguinis tui  
sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuae fructum in nobis jugiter  
entiamus. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum.

**A** Amen.

Sakramentaler Segen



„Großer Gott“

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich,  
Vor dir neigt die Er - de sich  
  
Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.  
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.  
  
Wie du warst vor al - ler Zeit,  
  
so bleibst du in E - wig - keit.

2. Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen / stimmen dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.
3. Heilig, Herr Gott Zebaot! / Heilig, Herr der Himmelsheere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.
4. Sieh dein Volk in Gnaden an. / Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; / leit es auf der rechten Bahn, / dass der Feind es nicht verderbe. / Führe es durch diese Zeit, / nimm es auf in Ewigkeit.
5. Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. / Auf dich hoffen wir allein: / lass uns nicht verloren sein.



## Zeitplan des Wallfahrtstages

**07:00 Uhr: Abfahrt Weitersweiler - Kirche**

**07:15 Uhr: Abfahrt Göllheim - Rathaus**

**07:30 Uhr: Abfahrt Ottersheim - Kath. Kirche**

**09:30 Uhr: Ankunft in Karden – Kirche St. Castor**

**10:00 Uhr: Feierliches Hochamt zum Hochfest Herz Jesu**

**11:30 Uhr: Mittagessen im Schloss-Hotel Petry**

**Tagessuppe: Spargelcremesuppe**

**Buffet: Zweierlei Braten von Schwein und Pute mit Saucen  
Leipziger Allerlei, Butterspätzle, Kroketten  
Blattsalat mit Dressings**

**Dessert: Joghurt-Quarkcreme mit Kirschen**

**13:30 Uhr: Führung Schnapsbrennerei Hambrech mit Verkostung**

**14:00 Uhr: Führung Burg Wildburg**

**15:30 Uhr: Schlussandacht Kirche St. Johannes der Täufer in Treis**

**16:15 Uhr: Kaffee und Kuchen im Schloss-Hotel Petry**

**17:30 Uhr: Rückfahrt**

**19:30 Uhr: Ankunft zuhause**